Organisation und Planung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **78 (1969)**

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

über Konservierungsprobleme diejenigen über Bronze- und Naßlederkonservierung nachgedruckt. Auf Wunsch des Institut royal du Patrimoine artistique in Brüssel wurde die Merkblättersammlung dem Centre international d'Etudes pour la Conservation et la Restauration des Biens culturels in Rom zur weiteren Publikation zur Verfügung gestellt. Das Philadelphia Museum of Art hat ebenfalls eine Sammlung bestellt.

Organisation und Planung

Wenn auch, abgesehen von speziellen Reorganisationsarbeiten und einem gewissen Ausbau des Studiensammlungswesens und der Konservierungseinrichtungen, von einer Realisierung der großen Planungsaufgaben in den letzten Jahren leider noch nicht die Rede sein konnte, so gehört die Überprüfung der sich in Teilen immer wieder ändernden Gesamtsituation des Museums zu den ständigen Arbeiten der Direktion. Sie ist von verschiedenen Geschäften abhängig. Daß die Verhandlungen der Stadt Zürich um Ablösung der Baupflicht für das Landesmuseum mit dem Bund noch nicht abgeschlossen sind, wurde bereits bemerkt. Eine eindeutige Planung wird erst in der klaren Sicht der daraus entstehenden neuen Basis möglich sein. Für das Museum geht es vornehmlich um die Möglichkeit eines Erweiterungsbaus des Museums zwischen dem jetzigen Gebäude und der Sihl auf dem einzigen Areal, das dafür wohl allein noch in Frage kommt. Nun droht aber auch die Projektierung für ein neues Bahnhofgebäude Einfluß auf diese Problemlage zu nehmen. Immerhin zeigt sich, daß das bestehende Museumsgebäude nicht direkt tangiert wird, hingegen soll der unter der Museumsstraße zu errichtende Bahnhof der rechtsufrigen Zürichseebahn bis an die Linie der Südfront des Museums herankommen. Es ist zu hoffen, daß der Platz für die geplante Erweiterung dem Museum erhalten bleibt.

Ganz neue Gesichtspunkte erhielt auch die Frage der Kriegssicherung der Sammlungsbestände. Es bestehen nun die gesetzlichen Grundlagen, die eine Projektierung erlauben. Der Bund hat für die Sicherung seiner

38. Silberne Teekanne mit gravierter Widmung. Arbeit des Georg Adam Rehfues, Bern, um 1824. Höhe 14,5 cm (S. 19, 50)

39. Kühltopf aus Nyonporzellan. Bemalt im Dekorationsatelier P. Mülhauser, Genf, um 1810. Höhe 25 cm (S. 52)

eigenen Sammlungen selbst zu sorgen. Die Planung steht aber noch ganz in den Anfängen. Die wichtigste Frage ist zweifellos die Wahl des Platzes für einen Schutzraum. Dabei ist auch auf anderswo gewonnene Erfahrungen Rücksicht zu nehmen. Mehr und mehr setzt sich die Ansicht durch, daß Schutzräume am Ort des zu schützenden Gutes gebaut werden sollen. Der Wegfall der Transportprobleme im Kriegsfall wäre auch beim Landesmuseum nicht der einzige große Vorteil einer solchen Lösung. Vorarbeiten zur Gewinnung der für ein Projekt nötigen Grundlagen sind im Gange.

Unweit des Museums konnten im gleichen Gebäude, in dem die Ateliers für die Konservierung von Gemälden und Skulpturen untergebracht sind, ein weiteres Stockwerk und der Keller gemietet werden. Sie sollen in erster Linie ein geräumiges und endlich genügendes Atelier für die Keramikkonservierung aufnehmen. Wir hoffen aber, dort auch eine neu zu schaffende Abteilung für Arbeiten mit Kunststoffen, die ständig an Bedeutung gewinnen, unterzubringen, sofern die Stelle für einen Spezialisten bewilligt wird. Ferner wird hier eine bisher im Chemisch-physikalischen Laboratorium benützte Röntgenanlage ihren Platz finden, in nützlicher Nähe der Ateliers für Gemälde und Skulpturen. Die Planung der Einzelheiten ist im Gange und wird zu der im Frühjahr 1970 beginnenden Einrichtung der Räume führen.

Vor neue Probleme wurde die Direktion durch die Kündigung einer Baracke an der Bernerstraße am Zürcher Stadtrand gestellt, in der große Sammlungsbestände deponiert sind. Als Lösung ist der Bau einer Großbaracke aus Beton außerhalb von Zürich geplant, die eine gewisse Konzentration von nichtausgestellten Studiensammlungen erlauben soll.

1970 muß auch die weitere Planung der Ausstellung betrieben wer-

den, nachdem eine Reihe von Sälen an verschiedenen Orten in den letzten Jahren erneuert worden ist. Einen Hauptkomplex wird die Gestaltung der besonders umfangreichen spätmittelalterlichen Sammlung darstellen, die heute unzulänglich zur Geltung kommt. Bauliche Veränderungen in den betreffenden Sälen werden nötig sein.

Direktion und Verwaltung

Personal

Die Rücktritte im Personal waren gering an Zahl. Herr cand. phil. André Meyer, der als wissenschaftlicher Assistent besonders mit der Verarbeitung von Photomaterialien betraut war, nahm seinen Rücktritt zur Intensivierung seiner Studien an der Universität. Frau R. Berger-Züblin, Kanzlistin, erreichte die Altersgrenze und ebenso die langjährige Aufseherin Frau E. Fluck. Herr W. Wiederkehr, Aufseher, sah sich nach einem anderen Betätigungsfeld um.

Für unsere zunehmenden Aufgaben wurde uns vom Personaldienst des Eidg. Departements des Innern eine Stelle bewilligt, die dem Atelier für Gemäldekonservierung zugute kommt. Sie wurde besetzt mit Frau Lone Jensen-Haarup aus Dänemark. Für die Stelle eines Spezialisten der Keramikkonservierung konnte der letztes Jahr provisorisch eingestellte Herr J. Jilek aus Prag fest engagiert werden. Er betreut die Bestände der mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik.

Zwei vakante Nachtwächterstellen wurden mit den Herren Jakob Merki und Hans Waldvogel besetzt.

Auf Schloß Wildegg trat Herr Hans Schmocker seine Stelle als Gärtner an.

Hilfspersonal

Nicht zu vergessen ist schließlich das Hilfspersonal, dem das Museum einen beträchtlichen Teil positiver Arbeit zuzuschreiben hat. Im Berichtsjahr wurden 19 pensionierte Zollbeamte und Polizeileute im Aufsichtsdienst sowie 28 Damen und 14 Herren aus den verschiedensten Berufen für Spezialarbeiten eingesetzt. Diese Mithilfe ist zu einer nahezu festen Institution geworden, da ein guter Teil des Fortschrittes nur mit ihr erreicht werden kann. Auf Namensnennung muß hier verzichtet werden, doch sei allen Helfern der beste Dank der Direktion ausgesprochen. Es ist zu hoffen, daß die Erteilung der notwendigen Kredite die Einstellung von Hilfspersonal weiterhin ermöglichen wird.

Am Schluß dieses Berichtes möchte die Eidg. Kommission für das Schweizerische Landesmuseum ihrer Genugtuung Ausdruck geben für das Verständnis, welches die Anliegen und die Bedürfnisse des Landesmuseums beim Bundesrat und insbesondere auch bei den Departementen des Innern und der Finanzen finden. Sie dankt allen beteiligten eidgenössischen Behörden und Amtsstellen und bittet, den dringenden Zukunftsaufgaben des Museums fernerhin die gebührende Aufmerksamkeit zu widmen.